

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptkassenamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, und kostet einschließlich der Sonntags- und Feiertagsbeilage vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Nummer der Zeitungspreisliste 6338.

Verlagsdruckerei Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Buchhändlern des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unserem Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Zweimonatlicher Jahrgang.

Abonnements, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreizehnpennige Copyschule 10 Pf., unter „Eingefandt“ 20 Pf. Der geringste Inseratenbetrag 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Die Dampfstrahlenwalze

des Unternehmers Philipp in Böbau wird voraussichtlich in nächster Zeit auf folgenden Straßen des amtshauptmannschaftlichen Bezirks verkehren.
Am 23. d. Mts. auf der Dautzen-Dresdener Straße bei Großhartthau, am 24. und 25. d. Mts. auf der Bischofswerda-Ramenzer Straße bei Weismannsdorf, am 27. und 28. d. Mts. auf der Bischofswerda-Großhartsdorfer Straße bei Rammenau und am 28. oder 29. d. Mts. Beförderung auf der Bischofswerda-Ramenzer Straße über die Bezirksgrenze.

Bautzen, am 17. Juni 1898.

Rönigliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Gempel.

494 H.

5.

Montag, am 27. Juni, von Vormittags 9 Uhr ab,

Sitzung des Bezirkslandeschusses.

Bautzen, am 18. Juni 1898.

Rönigliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Gempel.

198 F.

6.

Bekanntmachung.

Wegen des Umbaus der Gottesackerkirche werden die Besitzer der „Erinnerungskästen an Verstorbene“ ersucht, dieselben am **Sonntag Nachmittag** an sich zu nehmen, da der Umbau bereits am Sonnabend, den 25. Juni, beginnt.
Bischofswerda, den 18. Juni 1898.

Der Kirchenvorstand.
Dr. Wepel.

Mittwoch, den 22. Juni 1898, Nachm. 2 Uhr,

sollen in **Großhartthau** (Versammlungsort: Gastwirthschaft von Ledmann daselbst) **3 Stück Rüge**

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Bischofswerda, den 20. Juni 1898.

Der Gerichtsvollzieher des Rönigl. Amtsgerichts daselbst.
Gaupe.

Gedenktage

aus dem Leben König Alberts und Sachsens Geschichte von 1828-1898.

21. Juni.

1866. Von der Festung Königstein fällt der erste Schuß gegen die preussischen Truppen.

22. Juni.

1875. König Albert nimmt die Würde als Rector magnificus der Leipziger Universität an.

Die deutschen Interessen auf den Philippinen.

Die Thatjache, daß der größte Theil des Handels auf den Philippinen bis vor Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges in deutschen Händen war, und der Umstand, daß nach Abführung des Panzer-Kreuzers „Kaiser“ sich nunmehr vier deutsche Kriegsschiffe im Hafen von Manila befinden, läßt ohne Weiteres darauf schließen, daß auch das deutsche Reich wichtige Interessen auf den Philippinen zu vertreten und zu schützen hat. Es ist dabei auch anzunehmen, daß, wenn es gelten sollte, vor den Philippinen in Aktion zu treten, um deutsche Interessen wahrzunehmen, dies unter dem Oberkommando des Vice-Admirals Diedrichs mit der nöthigen Umficht und Thatkraft geschehen wird, welche Vice-Admirals Diedrichs bereits bei der Besitzergreifung von Niutschau und der vorhergehenden Genugthuungssangelegenheit, betreffend die von Chinesen ermordeten deutschen Missionare gezeigt hat. Vor allen Dingen muß aber auch deutlich und fest ausgesprochen werden, daß das deutsche Reich ebenso wie jede andere Macht das Recht für sich in Anspruch nimmt, bei der offenbar sich entwickelnden Neugestaltung der politischen Verhältnisse auf den Philippinen einen Sitzpunkt für seine Interessen dort zu verlangen, resp. einen geeigneten Hafen oder auch eine Insel zu besetzen. Daraus geht noch lange nicht hervor, daß sich Deutschland in den spanisch-amerikanischen Krieg einmischen wird. Solche Stellungnahmen anderer Mächte im Kriege sind durchaus keine ungewöhn-

liche Erscheinung. Wie käme denn Deutschland dazu, sich durch die Ereignisse auf den Philippinen aberrumpeln zu lassen? Außerdem hat doch Deutschland die Pflicht, nicht nur das Leben, sondern auch das Eigenthum der vielen deutschen Kaufleute auf den Philippinen zu schützen. Oder sollen die deutschen Kaufleute in Manila froh sein, wenn sie mit dem nackten Leben davon kommen und ihre gesammte Habe den kassandrischen und ihr Handelsrecht den Amerikanern überlassen? — Natürlich in New-York und in Washington hat das Aufstehen einer starken deutschen Kriegsschiff-Flotte vor Manila verknüpft. Die Amerikaner mit ihrer rücksichtslosen Interessenpolitik haben aber keinen Schimmer von Recht, sich über Deutschlands Haltung zu beschweren, zumal Amerika's Einmischung in die Aufstände auf den Philippinen und auf Cuba keineswegs ihrer großen Menschenliebe für die kassandrischen, sondern ihren Handelsinteressen und ihrer Seepolitik entspringt. Wenn Deutschland nicht so friedfertig wäre und nicht mit Eifer seine Politik dem europäischen Interesse anpasse, so hätte Deutschland schon lange an Spanien erklären können: Der ewige Kussland auf den Philippinen paßt uns nun nicht mehr, denn der deutsche Handel hat dort großen Schaden. Spanien hat entweder den Kussland binnen vier Wochen zu unterdrücken oder Deutschland mischt sich ein. — Das hat ja Deutschland nicht gethan, aber einen Stützpunkt für die deutschen Interessen auf den Philippinen wird Deutschland wohl zu gewinnen suchen, zumal der neuen Regierung auf den Philippinen, mag sie heißen wie sie will, kein rechtes Vertrauen in ihre Kraft, Ordnung zu halten und Recht und Freiheit zu pflegen, entgegengebracht werden kann. △

Politische Weltthun.

Der Kaiser und die Kaiserin wohnen am Sonnabend der in Altona stattgefundenen feierlichen Einweihung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. bei.

Das preussische Staatsministerium hielt am Freitag eine Sitzung unter Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe ab. Es soll sich hierbei um die Stellungnahme der Regierung zu der geplanten anderweitigen Organisation des Staatsministeriums in Bezug auf die wasserwirtschaftliche Verwaltung gehandelt haben, doch ist über die etwa in dieser Richtung schon gefassten Beschlüsse des Ministerraths noch nichts Bestimmtes bekannt.

Das Bild der Wahlergebnisse vom 16. Juni vervollständigt sich fast von Stunde zu Stunde mehr, nur noch von einer kleinen Anzahl von Wahlkreisen ist das Resultat an der Berliner Centralstelle entweder noch nicht oder nur unvollständig bekannt. Es waren bei Ausgang der Wahlwoche als gewählt bekannt: 38 Konervative, 10 Reichspartei, 85 Centrum, 5 Reformpartei, 10 Nationalliberale, 1 freisinnige Volkspartei, 1 Bund der Landwirthe, 32 Sozialisten, 13 Polen, 1 Däne, 9 Wilde, 3 Bauernbündler. Summe der Gewählten 209. Stichwahlen sind 188 erforderlich; davon 48 Konervative, 25 Reichspartei, 40 Centrum, 6 Reformpartei, 70 Nationalliberale, 11 frei. Vereinigung, 38 freisinnige Volkspartei, 8 deutsche Volkspartei, 7 Bund der Landwirthe, 101 Sozialdemokraten, 4 Polen, 9 Welfen, 4 Wilde, 1 Christlich-Sozialer, 4 Bauernbund. — Unter den Gewählten befinden sich, wie jetzt feststeht, Graf Herbert Bismarck in Jerschow, v. Bismarck in Pritz, v. Kardorff in Oels, Friedrich v. Hertling in Altrissen. — Die Konervative gewinnen 4 und verlieren 4 Sitze, die Reichspartei gewinnt 1, verliert 2, das Centrum gewinnt 5, verliert 1, die Reformpartei verliert 5, die Nationalliberale gewinnen 3, verlieren 7, die freisinnige Vereinigung verliert 3, die freisinnige Volkspartei verliert 4, die deutsche Volkspartei verliert 4, die Sozialdemokraten gewinnen 5 und verlieren 3, die Polen gewinnen 1, verlieren 6 Sitze. Die übergroße Zahl von Stichwahlen macht es unmöglich, sich schon jetzt ein bestimmtes Urtheil über die politische Zusammenfassung des neuen